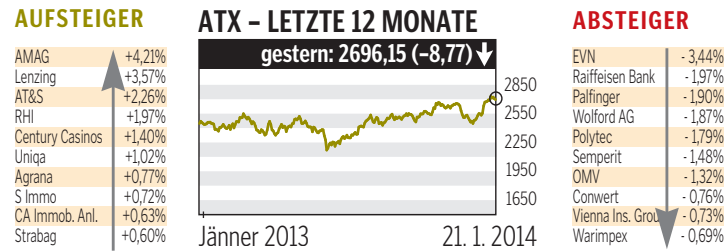


WERTPAPIERBÖRSE

UMSATZSCHWACH. Ein ruhiger, umsatzschwacher Geschäftstag an der Wiener Börse. Der ATX setzte den Negativtrend vom Vortag fort und verlor 0,32 Prozent. Das europäische Umfeld zeigte sich etwas besser. Frankfurt verbuchte ein leichtes Plus von 0,12 Prozent.



prime market

Aktuell	Zuletzt	Höchst	Tief
+Agrana	90,69	90	115,1
+AMAG	24,49	23,5	24,58
- Andritz AG	42,88	42,96	54,94
+AT&S	8,15	7,97	8,04
+CA Immob. Anl.	13,63	13,55	13,86
+Century Casinos	4,05	4	4,56
- Conwert	9,46	9,53	10,04
+Do & Co	36,24	36,19	40,39
- Erste Group	28,37	28,49	29,71
- EVN	12,06	12,49	12,59
- Flughafen Wien	59,9	60,01	62,36
-Frauenthal Hold.	=	9	9,8
+Immofinanz	3,6	3,6	3,6
- Kapsch Traffic.	43,9	44,12	48,65
+Lenzing	47,44	45,8	75,92
+Mayr-Melnhof	93,9	93,44	95
- OMV	34,8	35,26	39,69
- Palfinger	33,26	33,9	33,9
- Polytec	7,5	7,64	7,74
+Post AG	34,45	34,3	36,01
- Raiffeisen Bank	29,9	29,9	33,4
+RHI	25,9	25,4	28,38
+Rosenbauer	60,36	60,3	60,3
+Schoeller-Bleckm.	82,6	82,5	90
- Semperit	38,31	38,89	38,89
+S Immo	5,45	5,41	5,46
+Strabag	21,81	21,68	22,2
- Telekom Austria	6,5	6,53	6,6
+Uniqqa	10,02	9,92	10,94
+Valneva St.	4,64	4,63	5,67
- Verbund Kat. A	16,38	16,48	18,13
- Vienna Ins. Group	38,28	38,57	42,81
+voestalpine	35,85	35,74	36,6
- Warimpex	1,73	1,74	1,91
- Wienerberger	12,85	12,86	13,21
- Wolford AG	18,35	18,7	24,5
+Zumtobel	13,93	13,87	14,75

standard market continuous

Aktuell	Zuletzt	Höchst	Tief
+Atrium Europ.	4,25	4,24	4,87
+Brain Force	1,95	1,88	1,95
- Hirsch Servo AG	6,95	6,97	9
+Teak Holz	2,5	2,46	3,18

sonstige Aktien/Auslandsbörsen

Aktuell	Zuletzt	Höchst	Tief
+ATB Antriebst.	3,35	3,35	5,39
- BKS St	17,5	17,55	17,7
- BKS Vz	15,5	15,55	15,55
=Gurktaler St.	7,47	7,47	8,5
- Gurktaler Vz.	5	5,96	6,84
- Binder+Co	23,1	23,5	26
- KTM	77	77,5	77,5
- SW Umwelt	5,53	6	9,6
- AMS	114,4	115,5	122
- BDI BioEnergy	14,66	14,69	15
+Infineon	7,72	7,71	7,84
- Pankl	25,52	25,75	29,32

Aktien-Indices

Aktuell	Zuletzt
ATX	2696,15
DAX	9730,12
DJ Euro-Stoxx 50	3153,08
Dow Jones-New York	16338,3
Nasdaq-New York	4202,1
Nikkei-Tokio	15795,96

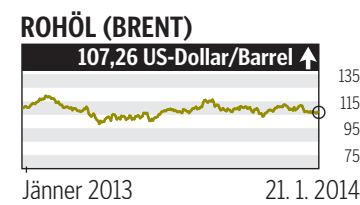
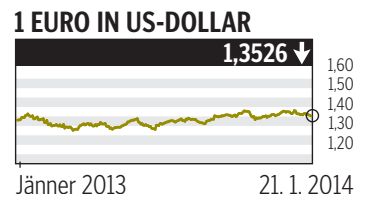
Zinsen/Rendite

Aktuell	Zuletzt
Euribor 1 Monat	0,24
Euribor 3 Monate	0,3
Euribor 6 Monate	0,41
Euribor 12 Monate	0,57
Österr. Sekundärmarktrendite	1,27

Devisenkurse

Kunde zahlt	erhält
US-Dollar	1,3569 / 1,3469
Kanadische Dollar	1,4965 / 1,4795
Australische Dollar	1,548 / 1,53
Neuseeländische Dollar	1,662 / 1,597
Pfund Sterling	0,8265 / 0,8205
Schweizer Franken	1,2435 / 1,2295
Schwedische Kronen	8,833 / 8,763
Japanische Yen	142,2 / 140,9
Ungarische Forint	307,35 / 298,55
Kroatische Kuna	7,812 / 7,462
Tschech. Kronen	27,88 / 27,18
Türkische Lira	3,05 / 3

Preise für Münzen exklusive Umsatzsteuer

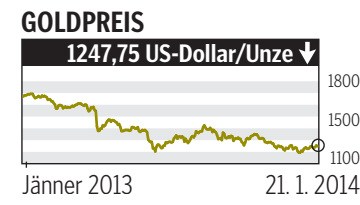


Münzen, Gold, Preise

Kunde zahlt	erhält
Philharmoniker 1 Unze	959 / 925
Philharm. 1 Unze Silber	18,25 / 15,75
Golddukat, einfach	112 / 104

aktuell zuletzt

November-Index (00/96)	131,4	138,2
------------------------	-------	-------



Das Rennen um 80 Milliarden



Mitterlehner: Österreich will 1,5 Milliarden Euro aus dem neuen EU-Förderprogramm lukrieren

Startschuss für gigantisches EU-Programm zur Förderung der Forschung. Es geht um 80 Milliarden Euro. Auch steirische Institutionen wollen sich einen Teil des Kuchens sichern.

Die Zahl ist schwindelerregend hoch: 80 Milliarden Euro wird die EU zwischen 2014 und 2020 in die Förderung von Forschung und Innovation pumpen. Während das EU-Budget in einigen Bereichen gesunken ist, wurde die Forschungsförderung

um fast 50 Prozent erhöht. In einer ersten Ausschreibung werden bis 2015 rund 15 Milliarden Euro vergeben. In dem „Horizon 2020“ genannten Programm sollen Förderungen entlang der gesamten Innovationskette – von der Grundlagenforschung bis zur Markteinführung von Produkten – ermöglicht werden. Von den prall gefüllten EU-Fördertöpfen will auch Österreichs Wirtschaft profitieren. Ziel sei es, so Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner, dass Förderungen im Ausmaß von gut 1,5 Milliarden Euro nach Österreich fließen. Daher soll auch die Beratung heimischer Unternehmen und Institutionen ausgebaut werden. Neben der Forschungsförderungsgesellschaft FFG wird mit dem „ERA

Freihandelsabkommen mit den USA liegt auf Eis
BRÜSSEL. Die EU setzt die Verhandlungen über ein geplantes Freihandelsabkommen mit den USA teilweise aus. Strittig sind die sogenannten Investitionsschutzklauseln für Firmen, zu denen nun drei Monate Befragungen der Beteiligten in der EU stattfinden sollen. Auf deren Basis will EU-Handelskommissar Karel de Gucht einen konkreten Vorschlag machen und weiterverhandeln. Investitionsschutzklauseln erlauben es Unternehmen, Staaten auf internationaler Ebene vor Schiedsgerichten zu klagen. Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner begrüßte die gewonnene Diskussionszeit. Die Verhandlungen über das Freihandelsabkommen hatten Befürchtungen geschürt, dass Investoren massenweise Klagen gegen EU-Staaten und ihre Regulierungsmaßnahmen etwa beim Umweltschutz vorbringen könnten.

Council Forum Austria“ im März ein neues Beratungsgremium eingerichtet. Geleitet wird es von der früheren Präsidentin des Europäischen Forschungsrates Helga Nowotny.

Steirer auf Schiene
Auch die Steiermark will von den EU-Milliarden profitieren. Etwa im Bereich des Schienenverkehrs. „Es geht um die Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Bahnsektors gegenüber der asiatischen Konkurrenz“, betont Aldo Ofenheimer vom Kompetenzzentrum „Virtuelles Fahrzeug“ in Graz. Daher habe man sich mit der TU Graz schon in der Konzeptionsphase des sogenannten Shift2Rail-Programms eingebracht. „Es sitzen alle großen Player wie Sie-

mens, Bombardier, Knorr-Bremse, aber auch Eisenbahnbetreiber und Infrastrukturunternehmen an einem Tisch.“ Man wolle „kapazitätsstarke, innovative und qualitativ hochwertige Produkte entwickeln“, um der Bahnforschung neue Impulse zu verleihen. Von der angestrebten Teilnahme am Programm mit weiteren österreichischen Partnern wie den ÖBB erwarte man sich eine Aufwertung der Bahnindustrie, so Ofenheimer. Österreich zähle weltweit zu den Top 5 der Exportnationen von Schienenfahrzeugen und bahnbegrenzter Ausrüstung. Das Kompetenzzentrum ist auf Simulationen spezialisiert. „Damit kann man kostensparend neue Technologie entwickeln und Anlagen betreiben.“

Ein Aufschwung in der Skihochburg

In Davos startet das 44. Weltwirtschaftsforum. Dieses Mal unter einem guten Stern.

DAVOS. Ganz neue Töne in Davos: Das Zauberwort „Aufschwung“ dürfte dieses Jahr beim traditionellen Treffen in den Schweizer Bergen allgegenwärtig sein. Seit Jahren kommt in Davos die Elite aus Finanzwelt und Politik zusammen und seit Jahren hat sich auf dem Weltwirtschaftsforum (unbescheidenes Motto: „Die Neugestaltung der Welt: Konsequenzen für Gesellschaft, Politik und Wirtschaft“) alles um die Finanzkrise gedreht. Mit der Erholung in den USA, dem Ende der Rezession in der Euro-Zone und den ausgerufenen Wirtschaftsreformen in China steht das Treffen nun aber unter einem günstigeren Stern.



Klaus Schwab, Gründer des Weltwirtschaftsforums

Ein zentrales Thema wird die Rolle der Notenbanken sein. EZB-Chef Mario Draghi, der noch voriges Jahr in Davos als Euro-Retter gefeiert wurde, steht dabei vor einer schwierigen Aufgabe: Es gilt, die Euro-Zone vor japanischen Verhältnissen zu bewahren – also vor einer Phase sinkender Preise mit verheerenden wirtschaftlichen Folgen. Auch IWF-Chefin Christine Lagarde, die am Donnerstag sprechen wird, hat bereits vor dem „Deflationsungeheuer“ gewarnt. Bis Samstag treffen sich in Davos 2500 Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft aus hundert Ländern. Für Aufregung im Vorfeld sorgten Zahlen der Entwicklungshilfeorganisation Oxfam. Diese verlautbarte, dass Reichtum noch nie so ungleich verteilt war und die 85 reichsten Menschen gleich viel Geld wie die arme Hälfte der Weltbevölkerung besitzen.



2500 Leute aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft kommen nach Davos

Fluglotsen streiken
WIEN. Ende Jänner wollen die Fluglotsen in Europa ihrem Ärger über den geplanten einheitlichen europäischen Luftraum Luft machen. In Europa wird es zu Streiks oder Gewerkschaftsaktionen kommen. Auch in Österreich seien am 30. Jänner von 9 bis 11 Uhr Betriebsversammlungen auf allen Flughäfen geplant, so die Gewerkschaft. Behinderungen im Flugverkehr seien nicht auszuschließen.

Großauftrag für Andritz
GRAZ. Der Grazer Technologiekonzern Andritz konnte einen 75 Millionen Euro schweren Auftrag in Kasachstan an Land ziehen. Es wird ein 1967 in Betrieb gegangenes Wasserkraftwerk des staatlichen Energieversorgers Samruk Energy modernisiert. Andritz erneuert vier Turbinen und liefert Generatoren. Die Arbeiten sollen im zweiten Halbjahr 2017 abgeschlossen sein.

Staat steigt bei Autobauer Peugeot ein
PARIS. Es sei ein Akt von „industriellem Patriotismus“ – mit dieser Formulierung rechtfertigt die französische Regierung den staatlichen Einstieg beim angeschlagenen Autobauer Peugeot Citroën. Man investiere dort, wo französische industrielle Interessen geschützt und verteidigt werden müssten. Industrieminister Arnaud Montebourg verwies darauf, dass der Staat jüngst für 1,9 Milliarden Euro Anteile an der Airbus Group (EADS) sowie an Safran verkauft habe. Den Steuerzahler werde der Einstieg bei PSA nichts kosten, sagte der Minister. Neben dem französischen Staat steigt auch der chinesische Partner Dongfeng bei Peugeot ein. Durch diese Übernahme von Minderheitsanteilen gibt die Peugeot-Familie einen Teil ihrer Kontrolle ab. Die Kapitalerhöhung soll drei Milliarden Euro einbringen.